

# Elbe- und Elster-Bote.

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwochs und Sonnabends.

Bezugspreis für Monat September:  
410 000 Mark  
durch unsere Boten 410 000 Mk.,  
durch die Post bezogen 410 000 Mk.  
Eingel-Nummer 48 000 Nr.

## Bochen-Blatt



Anzeigen-Gebühren: für die halbjährige Kopyspaltel oder deren Raum 200 000 Mk. für außerh. des Hr. Logau Wohnens 300 000, Reklams 40 000 Mk. pro Zeile. Oftertagsblätter 200 000 Mk.  
Bei sich wiederholenden und größeren Anzeigen entsprechende Preisermäßigung nach Vereinbarung.

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Bote“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Pretzin die Expedition (Ernst Schulze's Buchdruckerei), in Annaburg Herr Buchbindermeister Gledig. Außerdem nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfach-Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftsstelle Pretzin  
Telephon-Anschluss Nr. 13.

Nr. 74

Pretzin, Sonnabend, den 15. September 1923.

45. Jahrgang.

### ist es so weit?

Daß Besprechungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen einer Einigung über die Abhaltung und Regelung des Reparationsbeitrages bevorstehen sollen, wird jetzt mit aller Bestimmtheit angegeben, aber wer sich solchen Erwartungen hingibt, der tut gut, die Schwierigkeiten, die hier noch im Wege liegen, nicht zu unterschätzen. Wenn Poincaré aus den Absichten seiner Botschaften aus dem Vorgehen auf mich in Aussicht stellt, so legt er uns dafür eine richtige Meinung vor, und wir müssen immer noch Bedenken haben, ob wir nicht hinterher eine Täuschung erleben. Daß Frankreich nicht nur seine materiellen Interessen, sondern auch sein Prestige gewahrt wissen will, ist zweifellos, ebenso sicher ist aber auch anzunehmen, daß man in Paris eingesehen hat, es kann mit dem Wirrwarr an der Ruhr nicht für die Dauer so weiter gehen. Das haben wir also mit dem positiven Absehende doch erreicht, daß Poincaré zwar nicht laut, aber doch in Stillen erkannt hat, wenn die Dinge so fort gehen, wird die Elle länger als der Arm. Ebenso kann das Hin- und Herfahren mit England auch nicht so seinen Weg nehmen, denn Frankreich kann gewisse Bedürfnisse nicht außer acht lassen, wenn es nicht die Auflösung der Entente vor aller Welt proklamieren will. Und darüber scheint Paris nicht mehr ganz so leichtfertig zu denken, wie früher.

Daß wir Frankreich keine Gebietsabtretungen am Meinen oder an der Ruhr machen können, ist selbstverständlich, und das wird von Poincaré nach seinen Worten, Frankreich denke an keine Annexion, auch nicht offen verlangt. Es dreht sich nur um eine verlässliche Einigung, und auch die müssen wir zu verhandeln suchen. Die Verfertigung einer Zahlung kann doch nur in einem Umfange erfolgen, der, wie schon oft genug hervorgehoben ist, die Entlastung des Betrages auch tatsächlich gestattet. Aber Frankreich besitzt auch kein Recht, uns neue Verpflichtungen aufzuerlegen, die es für angeleglichen Schaden oder sogenannte Rechtsverstöße bündeln will. Damit kommen wir nicht von der Stelle, sondern drehen uns nur im Kreise.

Der Reichszentralrat Dr. Stresemann ist, wie er selbst gesagt hat, zu Kongressen bereit, denn er erkennt es als Wunschmoment an, den Handel mit Frankreich wegen der Verbesserung der deutschen wirtschaftlichen Lage zum Wohlstand zu bringen. Die Verhandlungen darüber müssen an einem bestimmten Punkte einsehen, und dieser Punkt scheint nach den bisherigen Ansäußerungen in Paris in den Händen zu stehen, die wir leisten sollen. Poincaré hat uns in seiner letzten Rede wieder Zweideutigkeiten und Mangel an gutem Willen vorgeworfen, aber der lei-

tende deutsche Staatsmann wird es in seiner beabsichtigten Ansprache nicht schwer haben, diese Anschuldigungen zurückzuweisen.

Wenn es zwischen Frankreich und Deutschland zu ernstlichen und ehrlichen Verhandlungen kommen sollte, so wird es am besten sein, die Endziele geradeheraus aufzustellen, damit alle Forderungen ausgeglichen werden. Sonst laufen die Besprechungen in die Jahre hinein, genau ebenso wie dies zwischen Paris und London der Fall gewesen ist, und das wollen doch noch gute Freunde sein.

### Der Korfu-Konflikt.

Die Italiener richten sich hinsichtlich ein. Die Vorkonferenz, die sich schon an Dienstag mit der Frage der Räumung Korfus beschäftigt hat, hat ihre Sitzung verschoben, um dem italienischen Vorkonferenzmitglied Zeit zu lassen, sich Anweisungen von seiner Regierung einzuholen. Die Vertreter der Verbündeten in der Vorkonferenz haben von ihren Regierungen genaue Anweisungen über die Bedingungen verlangt, unter denen Italien Korfu zu räumen habe.

Alle Anzeichen deuten übrigens darauf hin, daß es Mussolini mit der Räumung Korfus nicht eilig hat. Die Italiener rufen sich vielmehr auf Korfu bereits hinsichtlich ein. Der Korrespondent der britischen „Times“ telegraphisch aus Athen, daß die Italiener nach Angaben von Besuchern aus Korfu gegenwärtig die Insel besetzen. Ein italienisches Armeekorps soll in Korfu stationiert worden sein. Anderen Mitteilungen aus derselben Quelle zufolge, wurde eine italienische Unterseebootsflotte auf der Insel vor Anker verlegt. Hierüber liegt jedoch noch keine Bestätigung vor. Der Londoner Telegraphierläufer des „Echo de Paris“ hat von offizieller englischer Seite erfahren, daß italienische Truppen auf Korfu mit dem Bau eines Flugzeugplatzes begonnen hätten. Andererseits sollen italienische Marineeinheiten im Kanal von Otranto liegen haben.

### Bereits acht Verhaftungen im Janinafall.

Aus Korfu wird der „Epoch“ mitgeteilt: Die griechische Regierung soll sich mit der Wächtertruppe, die die Mitglieder des „Epiros“ besetzt, sowie den Obersten Bogaris, der als Hauptverantwortlicher für die Wiederherstellung der italienischen Mission angesehen wird, sofort zu verhaften. Acht Personen sind bereits festgenommen worden und wurden nach Janina überführt.

Die Fater Griechen? Auf ein griechisches Ultimatum, das die Albaner aufforderte, die Wälder der italienischen Militärkommission auszuliefern, erwiderte die albanische Regierung mit einer Note, in der sie erklärt, daß die Wälder Griechen seien, und daß, falls die griechische Regierung die Wälder nicht hergeben sollte, die Albaner die Grenze überschreiten würden, um selbst die Fater festzunehmen, die in Albanien nicht bekannt seien.

### Der Wiederaufbau von Tokio.

Keine Verlegung der Hauptstadt. Wiederaufbau von Tokio zufolge gehen die Ausbesserungsarbeiten im Hafen von Tokio sehr langsam voran. Der Wiederaufbau Tokios wird, wie man glaubt, viel rascher erfolgen. Die Wasserleitungen sind bereits wieder hergestellt und die Einwohner mit den allerersten Lebensmitteln versehen. Die Erdbeben leiden sehr unter den starken Regengüssen. Der Minister des Innern besprach sich mit den südlichen Behörden Tokios über die Wiederaufbaupläne. Offiziell wird die Verlegung, nach der die Hauptstadt in eine andere Stadt verlegt werden soll, in Abrede gestellt. Beantworte des Sanitätsministeriums erklärte, daß die Verlegung von Tokio und Tokiosamkeit der Wiederherstellung der Eisenbahnen während 2½ Monaten gescheit ist.

### Die Einäscherung der Opfer des Erdbebens.

Times erzählt aus Osaka, daß laut einer Mitteilung des Ministeriums von Tokio bis jetzt insgesamt 84 114 Leichen in den Straßen der Hauptstadt aufgefunden worden sind. Aus Furcht vor Pestgefahr beschleunigt man außerordentlich die Einäscherungsarbeiten. Jeden Tag werden ungefähr 4000 Leichen in den Einäscherungsöfen von Sonjo verbrannt. Die Wiederanbauarbeiten schreiten rüchig fort. In die Nationalfriedhöfe sind bis jetzt 20 Millionen Yen eingeschickt worden. Die Eisenbahnhilfen sind nahezu völlig wiederhergestellt.

Kleiner Schaden an der Erdebeben-Geschädigten. Die japanischen Versicherungsagenturen haben beschlossen, reißlos die Verträge für den während des Erdbebens angezeichneten Schaden auszusprechen, ohne sich die Befreiungsklauseln über Erdbeben zu nutze zu machen. Die Banken beantragen von der Regierung einen Vorstoß in der Höhe von 1 800 Millionen Yen, um die Finanzlage zu sichern.

### Ein neues Erdbeben gemeldet.

Die „United Press“ erfährt, daß der Seismograph

### Zeitgemäße Betrachtungen.

Ein trauriges Kapitel! Wie soll ich von der Zeit reden? Der Vater weiß ja, wie sie ist, wie sie werden können und was davon zu erwarten ist. Der Kampf um unsere Existenz ist nie so schwer wie heute gewesen. Wir sind das Opfer der Ereignisse, was wir, was wir wollen, was wir eine meinet: bald wird es besser, das andere sagt: bald gibt's keinen. Der eine sagt: die Welt geht immer noch vorwärts, das andere sagt: die Welt geht immer noch rückwärts. Es leben wir von heute auf morgen, man weiß nicht, was noch werden mag und jedes Tag bringt neue Sorgen und manchen neuen Schicksalsschlag. Man weiß nicht, was man tun soll, man weiß nicht, was man tun soll. Und das ist ein trauriges Kapitel und wird es auch noch lange sein. Ich weiß ja, daß die Welt immer noch vorwärts geht, aber ich weiß auch, daß die Welt immer noch rückwärts geht. Die Zeit geht immer noch vorwärts, aber die Welt geht immer noch rückwärts. Das ist ein trauriges Kapitel und wird es auch noch lange sein. Ich weiß ja, daß die Welt immer noch vorwärts geht, aber ich weiß auch, daß die Welt immer noch rückwärts geht. Die Zeit geht immer noch vorwärts, aber die Welt geht immer noch rückwärts. Das ist ein trauriges Kapitel und wird es auch noch lange sein.

### Die Tochter des Ministers.

Man sagt, die Tochter des Ministers... Die Tochter des Ministers ist eine sehr hübsche, kluge und angenehme Person. Sie ist die Tochter eines Ministers und hat eine sehr gute Ausbildung. Sie ist sehr beliebt und hat viele Freunde. Sie ist eine sehr kluge und angenehme Person. Sie ist die Tochter eines Ministers und hat eine sehr gute Ausbildung. Sie ist sehr beliebt und hat viele Freunde. Sie ist eine sehr kluge und angenehme Person. Sie ist die Tochter eines Ministers und hat eine sehr gute Ausbildung. Sie ist sehr beliebt und hat viele Freunde. Sie ist eine sehr kluge und angenehme Person.

Haupt. Aber er rißte sich nicht, und sie wagte nicht ihn anzusehen. So steht sie sich still auf die breite Lehne und fuhr fort ihr schweigend zu freischeln. Mahilde litt mit ihm, wie mit der stolzen, trostigen Tochter, deren Starren herausfordern sie stets vermeiden wollte. Sie konnte die heißen Menschen am besten und älteste aus Furcht, doch diese Stunde nicht mehr gutmachen sei. Eine halbe Stunde hatte Gertrud gezögert. Und so folgten ihre Augen torrenvoll dem Laufe des Zeiters auf der Schreitstuhle. Die Minuten schwandern. Eine Viertelstunde vereinigte. „Franz“ sagte sie leise, „Gertrud hat eine schlechte Nacht getroffen.“ Es wird Zeit dein Gebirgen, bis sie ihr Herz von Gertrud freimacht. Wir dürfen schon um Selbstrecht willen sie jetzt zu nichts zwingen. Wir müssen, wenn wir alle erst ruhiger sind, vernünftig mit ihr sprechen und sie überzeugen. Du wirst sehen, in einigen Wochen oder Monaten wird sie mit Gertrud einwilligen, Selbstrechts Frau zu werden.

Da er noch immer schweigt, fuhr sie fort, ihr wachsendes Zittern unterdrückend. „Willelmi — lieber, lieber Franz du wackst etwas zu heilig, nicht wahr?“ Willelmi wäre es gut, wenn wir beide jetzt noch einmal zu unserem Kinde gingen und ihr in Güte zubereiten —

Jetzt hoch Meinhard plötzlich den Kopf und wandte ihr sein völlig verbeertes Antlitz zu. „Mahilde“, erklärte er tonlos, „ich habe meine Kavalleriepflichten verlehrt, aber nicht meine Vaterrechte. Ich muß dieser finsternen Torheit gegenüber fest bleiben. Gertruds ganzes Leben wird verpfändet, wenn wir jetzt nachgeben. Freiwillich verleiht sie auf Wiesener nicht; aber ich hat nichts, kann nichts, ist nichts! Sie ist ein hübsches, kluges Mädchen und unsere Tochter. Wir müssen konsequent vorgehen und sie mit eiserner Strenge halten, sonst kommt sie um ihr Glück.“

„Mein Franz, du kennst sie nicht!“ Gloube mit! Komm, komm zu ihr! Nur ein einem weichen Wort der Liebe gewinnt du sie jetzt zurück! Laß sie in dieser Stunde der Verbitterung nicht allein.“

Er seufzte: „So geh zu ihr und sage ihr, daß ich hier war, daß sie mich um Vergebung bittet. Ich will ihr verzeihen.“

Sie sprach auf und rang die Hände. „Sie — dich! Aber, Franz? Um Himmels willen, du hast — sie geschlagen! Sie, das ermaehene Mädchen!“

„Schlimm genug, daß sie mich soweit trieb. Soll ich etwa gar sie um Verzeihen bitten?“

„Du sollst ihr wenigstens die Hand reichen, Franz! Sei nicht böse; aber ich habe die Empfindung, du bist zu weit gegangen!“

„Das bin ich leider! Aber sie ist nicht die Dame mit gegenüber, sondern mein liebliches, unbotmäßiges Kind, das nachgeben muß! Du, meine Frau, würdest das traurige Schauspiel doch etwa nicht mit ansehen wollen, daß ich, der Präsident Franz Meinhard, mich vor diesem trostigen, unartigen — kleinen Mädchen demütige?“ sagte er verärgert. „Schlimm genug, wenn unsere, wenn deine Erziehung ihr nicht die gebührende Ehrfurcht vor ihren eigenen Eltern beigebracht hat!“

„Aber du hast sie geschlagen, Franz!“

„Wie unbotmäßig muß sie gewesen sein, daß ich mich so weit verzeihen konnte!“

„Lieber, besser Mann, mir zuliebe gib nach. Du kennst das Kind nicht! Gertrud ist imlande...“ Sie sprach das zurückbe nicht aus, was sie fürchtete, weil ihr schon bei dem Gedanken daran das Blut im Körper gefror.

Er lachte auf; aber unglücklich. In seine Haltung kam etwas Schwankendes. „Man wirst kein Leben nicht von sich, wenn man vom eigenen Vater, von dem man nur Gutes empfangen hat, eine berechtigte Forderung erhält.“ Der Präsident atemte erregt im Zimmer hin und her. „Wie gelast, habe sie her. Jetzt bin ich ruhiger. Ich verprieche dir, mit ihr sehr liebevoll und vernünftig zu reden. Geh Mahilde!“

Sie warf einen anglosten Blick auf die Uhr. Fast vierzig Minuten waren verstrichen, seit sie hier war. Noch

Ausflüchtiger Geil

Die Belieferung der bei dem Kaufmann H. Weidolf eingerichteten Kartoffelverkaufsstelle hat in den letzten Tagen dermaßen nachgelassen, daß die Versorgung weiterer Bevölkerungsteile erneut ernstlich gefährdet ist.

Ein größerer Geldbetrag auf dem Wege von Großtreben nach Hohenberg gefunden worden. Pretkin, den 13. September 1923.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

- Tagesordnung: 1. Festsetzung des Tarifs für die Abfälle. 2. Veränderung der Hundsteuerordnung. 3. Veränderung der Verwaltungskostenordnung.

Hierauf: Geschlossene Sitzung.

Der Beobachtungsstation von Toledo (Spanien) ein heftiges Erdbeben verzeichnete, das sich in einer Entfernung von 8 660 Kilometer ereignete.

Stresemanns Aktionsprogramm.

Senkung des Wirtschaftslebens. Reichskanzler Dr. Stresemann gewährt dem Berliner Korrespondenten der „Basler Nachrichten“ ein Interview, dem wir folgendes im Auszug entnehmen.

aus in diesem Zusammenhang geistt werden. Aber die Abneigung dieser Art nicht in einer Weise in die Höhe geschraubt werden, die uns völlig konformitätsunfähig auf dem Weltmarkt machen.

Die Ädigin, die gerade mit ihren Mantelkäufen heimkom, sah der bleichen, aufgeregten Dame erschreckt nach. „Nanu, was haben unsere Exzellenz?“ fragte sie in der Küche.

„Exzellenz!“ Die Gerufene eilte hinaus. „Wo ist das gnädige Fräulein?“ „Haben Sie meine Tochter nicht gesehen?“ schrie Frau Weinhard.

„So, so! Ich ja, gewiß, sie wollte sich in der Stadt etwas besorgen,“ sagte Frau Meinhard schnell gefasst, „ich hatte es ganz vergessen! — Dank!“ Sie kam bei diesen Worten näher und ins Licht der Fenster, ehe sie weiterging.

geführt wird, den Ländern den großen Teil ihrer finanziellen Selbständigkeit wieder zu geben. Auf das Gebiet der Außenpolitik übergehend, spricht der Kanzler die Maßnahme an und sagte: Alle unsere finanz-, finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen können uns nicht helfen, wenn

nicht endgültig aufgehört und dort wieder produziert zu werden, die Wirtschaft gestärkt wird. Die Frage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands mit Frankreich kann nur innerhalb des gesamten Reparationsproblems gelöst werden.

Deutsches Reich.

Die Papiermarkt gestiegenes Zahlungsmittel. Gegenüber unsitzstehenden Geschäften, die anlässlich der gegenwärtigen Beratungen über die Währungsfrage entstanden sind, wird hauptsächlich darauf hingewiesen, daß die Papiermarkt ihre Stellung als gestiegenes Zahlungsmittel behalten wird.

Ergebnisvoller Verlauf der Verhandlungen mit Dr. Zeigler. Die Verhandlungen, die zwischen dem Reichsminister Dr. Geiler und dem Reichspräsidenten Dr. Zeigler in Gegenwart des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers in Berlin abgehalten worden sind, haben, wie verlautet, nicht zu einer Klärung der stehenden Meinungsverschiedenheiten geführt.

Verstärkung des preussischen Verwaltungsapparats. In der Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 24. Juli d. J. über das Verbot von Verwaltungen unter freiem Himmel einschließlic

keine politische Nachfrage im preussischen Landtag. Der Vorkonferenz der preussischen Landtage hielt am Mittwoch eine Sitzung zur Beratung der Geschäftsangelegenheit ab. Ministerpräsident Braun erklärte, im gegenwärtigen Augenblick eine Erklärung über die politische Lage nicht abzugeben zu können.

Ammonition für Edelmetalle. Der Kommission für Devisenverfassung in Berlin wird auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 7. September 1923 eine Bekanntmachung, wonach der Eigentümer von Edelmetallen und deren Legierungen die am 12. September vormittags 8 Uhr, im eigenen und im fremden Gewahrsam (auch auf dem Transport)

Die Thüringer Regierung gekürzt. Im Thüringer Landtag fand am Dienstag ein Mißtrauensantrag der bürgerlichen Parteien und Mißbilligungsantrag der Kommunisten zur Beratung. Der Antrag der bürgerlichen Parteien wurde schließlich, nachdem die Kommunisten sich dafür ausgesprochen hatten, ihn zu unterstützen, mit 30 gegen 22 Stimmen 7 Uhr abends angenommen.

kleine politische Nachrichten. Berlin. Der Devisenkommissioner erklärt eine Verordnung, durch die der Kreis der Devisenbanken eingeschränkt wird. Dresden. Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ ist vom Oberpräsidenten von Niederschlesien wegen Abdrucks eines Artikels des Bundesausführes der schlesischen Betriebsräte auf acht Tage verboten worden.

Auslands-Rundschau.

Moskwa für direkte Belegung mit Jusgalawien. Moskwa betonte bei seiner Rückkehr nach Rom, daß die Gerüchte von einer französischen Intervention in der Frage von Rom demontiert werden müßten. Italien müsse diese Angelegenheit mit Jusgalawien direkt regeln und könne keinen Vermittlungsversuch annehmen.

Madrid. Der marokkanische Justizminister ist wegen seiner Propaganda für den Heiligen Krieg verhaftet worden. London. Dem „Evening Standard“ zufolge ist es sehr wahrscheinlich, daß Stanley Baldwin, der in seiner letzten Außenfahrt in Frankreich verweilte, sich in Paris mit Poincaré begegnet wird.

seiner Propaganda für den Heiligen Krieg verhaftet worden. London. Dem „Evening Standard“ zufolge ist es sehr wahrscheinlich, daß Stanley Baldwin, der in seiner letzten Außenfahrt in Frankreich verweilte, sich in Paris mit Poincaré begegnet wird.

Handelsnachrichten.

Berliner Börsebericht vom 12. September.

Lebensmittel. Schon in den gestrigen Abendstunden wurden wieder wesentlich erhöhte Kurse für Weizen und ausländische Zahlungsmittel genannt, die auf abwärts nachgebende Marktlagen aus dem Ausland in den heutigen Vormittagsstunden weit überholt wurden. Nach einem Umkehrkurs von 90 Millionen Mark für die Dollarnote, wurde diese im Laufe des Vormittags bis auf 120 Millionen M. und darüber heraufgehoben.

Effektenmarkt. Die Dollarnoten haben heute die 100 Millionengrenze überschritten, und mit ihnen hatten auch die sonstigen ausländischen Zahlungsmittel außerordentliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Kein Wunder, daß dementsprechend auch die Effektenpapiere von neuem in tosendem Maße ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen.

Produktenmarkt. Auch heute war der Besuch des Produktenmarktes gering, die Tendenz des Marktes aber infolge der weiteren Verschlechterung unserer Mark fest. Angebote der Provinz lagen nur wenige vor, und das Geschäft bewegte sich demgemäß nur in engen Grenzen.

Der Stand der Markt. 12. 9. (In Tausenden Mark) 1 holländischer Gulden 37405 38095 26065

Warenmarkt. Mittagsbörsen (Amtlich). Preise für 50 Kilo ab Station (In Tausenden Mark) Weizen Roggen märk. 100 bis 15000, Sommergerste 110—12000, Wintergerste 100 bis 100000, Hafer 98—100000, Weizenmehl (100 Kilo) 780—590000, Roggenmehl (100 Kilo) 350—380000, Weizenkleie 76000—75000, Weizenstroh 220—260000, Karottensäften 30000.

Größtandelspreise für 50 Kilo ab Station. (Amtlich) (In Tausenden Mark) Drahtger. Kleben. und Gefleht 1900—2000, do. Haferstroh 1700—1800, do. Weizenstroh 1500—1600, Roggenstroh 1300—1500, bindabeneuer. Roggen und Weizenkleie 1200—1300, Stroh 4300—4600, Landweizen 1700—1900, arab. 2000—2100.

Indezahlen und Preise.

12. September. Tägliches Geld gegen Effekten 1/4—1/4 pro Tag. Reichsanleihen 30 Prozent. Goldanleihepreis 640 Dollar pro Kilo. Silberanleihepreis 2 400 000 (Sch. 8).

Kaltes und Provinziales.

Der Dollar notierte am gestrigen Donnerstags an der Berliner Börse 92 169 000,05 Mark.

Gegen Vernichtung minderwertiger Geldscheine. Ein bedrohendes und tiefbetrübliches Bild von der Verfallzustand unserer Mark kann man das des öfteren auf den Straßen und Plätzen beobachten, indem man verstreut Teile von Geldscheinen im Werte von 2 bis 500 Papiermark liegen sieht. Gewiß kann man sich heute für einen Fünf-, Zehn- oder selbst Hundertmarkfchein im Grunde nichts mehr kaufen, aber das ist noch längst kein Grund, die Geldscheine zu gereihen und achlos auf die Straße zu werfen.

Preiten, 14. Sept. Das „Elektrizitätswerk Lieberland-zentrale Ares Lieberwerda in Falkenberg“ macht im An-

igentell die Erhöhung der Geschäftszahl und der Haftsumme bekannt, worauf besonders hingewiesen sei.

Wie wir erfahren, ist es den Bemühungen des Magistrats gelungen, das Landesfinanzamt zur Einrichtung von Sprechtagen des Finanzamts in Pretzin zu veranlassen. Diese Einrichtung entspricht einem jeit langem von den hiesigen Steuerpflichtigen empfangenen Wunsche. Die Sprechstage werden am 1. Dienstag eines jeden Monats im Magistratsbüro, Zimmer links von vorn. 11—6 Uhr nachm. abgehalten werden. Der erste Sprechtag findet am kommenden Dienstag, den 18. d. Mts. statt.

Aus der Strafanstalt **Wittenberg** ist am Montag der Strafgefangene **Monteur Karl Sier**, aus Frankfurt am Main gebürtig, von seiner Arbeit in Grobstein entlassen. Et. ist 1,69 m groß, unterseht, trägt dunkelblondes Haar, hat hohe Stirn, braune Augen, fahles Gesicht. Am linken Arm trägt er als Tätowierung 2 Hände mit Sonne, rechte Hand ist infolge Schußverletzung verkrüppelt.

**Greudnitz**, 11. Sept. Am Freitag Nachmittag brach auf dem Grundstück des Häuslers **Gottlob Klaus** ein Schadenfeuer aus, dem das Stallgebäude zum Opfer fiel. Mitverbrannt sind ca. 35 Ztr. Brettlein.

**Wittenberg**, 13. September. Von der hiesigen Domäne wurde in der Nacht zum Sonntag ein Sammel geflohen. Bei einer Streife der Wittenberger Schupolizei wurde das Tier dem Arbeiter **Richard Sanke** aus Pöschitz abgenommen, welcher angab, den Sammel gefunden zu haben. Da mit Bestimmtheit angenommen wurde, daß H. der Dieb ist, wurde er dem Gerichtsfängnis zugeführt.

**Wittenberg**, 130 Millionen Mark und 1 Büchse Würfeln wurden am Sonntag abend aus der Erziehungshalle auf Bahnhof 11 der hiesigen Personenbahnhofs gestohlen. Während einer kurzen Abwesenheit des Verkäufers ist das Schloß der Verkaufshalle gewaltsam geöffnet worden und ist der Dieb eingestiegen. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte als Täter den 29jährigen Arbeiter **Karl Sadowitz**, Lutterstr. 34. Ein Teil des Geldes und die Büchse Würfeln wurden verstreut aufgefunden. S. wurde dem Amtsgerichtsfängnis zugeführt.

**Bad Schmiedeberg**, 12. September. Am vorigen Freitag nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr hat in den Säulern von **Wohr** und **Jappe**, Hülferstraße, ein fremder Mann im Alter zwischen 20 und 30 Jahren die Elektrizitätszähler unter dem Vorgeben abmontiert, daß sie zu einer Prüfung bzw. Reparatur vom Werk abgenommen würden. Der Betreffende hat dazu aber keinerlei Auftrag gehabt, er hat vielmehr die Zähler gestohlen. Es handelt sich um Zähler Fabrikat **Aron** Nr. 1901688 und 979581, rundes Model. Der Fremde trug einen grauen Arbeitsanzug, Mütze und hatte einen Rucksack auf dem Rücken. Über hierzu tragende Auslastung geben kann, wolle dies sofort bei der Polizei tun.

**Düben**, 11. September. Durch Miß gelang es dieser Tage einem **Johann** dieb sein unlautes Handwerk zu legen. Schon am vergangenen Sonntag hat man ihn gefangen, wie er verhaftete auf der Straße alleinlebende **Fahrräder „Beliebte“**; jedenfalls war er aber nicht dazu gekommen, eines davon seinem Besitzer „auszupumpen“. Am Montag nachmittag war er dann wieder da, um seinen Diebstahlsgeboten nachzugehen. Fast wäre es ihm vor dem Würgerischen Geschäft geblieben, wenn **Klaus** auszuführen, aber durch rechtzeitiges Hinzutreten des Besitzers scheiterte er. Nun stellte man ihm eine Falle, indem man ein ganz neues Fahrrad an einem Hause der Mittelstraße aufstellte, die er passierte. Und richtig, er fiel darauf rein. Als er mit dem Rade das Weite suchen wollte, packten ihn kräftige Hände und brachten ihn nach der Polizeiwache. Es ist ein gewisser **Könneburg** aus **Nennertitz** bei **Sonbersdorf**, der mit seinem Bruder, den man leider noch nicht fassen konnte, seit langem dies „Handwerk“ betreibt. Nach den Aussagen der Eltern wissen diese nicht, wo sich ihre beiden vielversprechenden Söhne aufhalten. Da kürzlich zwei hiesigen jungen Leuten die Fahrräder aus dem Hause heraus gestohlen worden sind, gewinnt es den Anschein, daß diese Diebstähle auf das Konto der beiden **Könneburg** gehen.

**Magdeburg**, 12. Sept. Ein grauenerregender Selbstmord. Der bei der Firma **Wolff** beschäftigte Steinbruder **Paul Schlag** sprang in eine mit flüssigem glühenden Eisen gefüllte Gießpfanne. Die umstehenden Arbeitsskollegen sahen nur eine mehrere Meter hohe Schlammfahne und dann die verkohlten Knochen herumliegen. Der Unglückliche scheint die furchtbare Tat in einem Anfall von Geisteserregtheit getan zu haben.

**Ans dem Reich.**

**Luzenau**. Des Kindes Engel. In einem Nachbarort kürzte ein jähriges Mädchen aus der zweiten Etage eines Hauses in den gestohlenen **Wolff** Treuherrenstraße sehte es unversehrt zur erschrockenen Mutter zurück.

**Wiederau**, 11. September. Auf dem Rittergut ging Sonntag früh eine Scheune in Flammen auf. Sechs Löschzüge von hier und der Umgebung bekämpften das Feuer, immerhin verbrannten 250 Fuder Heu und eine landwirtschaftliche Maschine.

**Strelitz**, 11. September. Am Mittwoch wurde von einem Arbeiter der arbeitslose **Richard Rudolf Konrad** aus **Leipziger-Südstr.** (Schlößchenstraße 12) im Nachhinein aufgefunden. Man fand bei ihm eine Revolverpatrone, während der Revolver und andere Werkzeuge fehlten, so daß ein Raubmord angenommen werden kann.

\* **Wandmord** im Eisenbahngasse. In dem Mittwoch morgen kurz nach 6 Uhr auf dem **Wandmord** Hof in Berlin eingeschlagene Personenzüge aus **Frankfurt a. M.** ist ein schweres Verbrechen verübt worden. Ein Reisender ist in einem Abteil 2. Klasse überfallen und mit einer Eisenkugel so schwer verletzt worden, daß er an den Folgen seiner Verletzungen gestorben ist. Der Täter ist entkommen. Der Überfallene ist kurz vor der Station **Großbeeren** aus dem Zuge genommen worden; man fand ihn schwer verletzt neben dem Gleis. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb er. Der Reisende ist vollkommen ausgeraubt. Man hat weder eine Brieftasche noch irgend ein Ausweispapier in den Kleidern gefunden. Auch eine Fahrkarte, die auf die Herkunft des Reisenden schließen ließe, war nicht vorhanden.

\* **Winder Käse** in einer **Münchener Gewerkschaftsversammlung**. In einer von den freien Gewerkschaften in München veranstalteten Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter **Vogel-Münchener** über die politische und wirtschaftliche Lage sprach, kam es infolge kommunistischer Störungsbemühungen zu einem Streit, der sich dadurch steigerte, daß **Hilfer** die Luft erstickte. „Hilfer kommt!“ Die dadurch verursachte Panik legte sich erst, als bekannt wurde, daß sich keine Nationalsozialisten im Saale befanden.

\* **Ein bestialischer Mord**. In **Schwerborn** bei **Stotternheim** in der Nähe von **Erfurt** hat ein 48 Jahre alter Knacht, der aus **Berlin** beheimatet ist, dem dreijährigen Sohn seines Dienstherrn, des Landwirts **Ludwig**, aus **Wache** beide Hände abgehakt. Das unglückliche Kind war rechtzeitig vor der Verblutung gerettet. Der arme Mensch konnte später von dem Vater des Kindes mit Hilfe anderer Dreieinwohner festgenommen werden.

\* **Preisversteigerung für Butter** in **Ädän**. Bei der amtlichen Preisversteigerung für Butter in **Ädän** wurde, eint Drähmendeinigung zufolge, eine Notierung von 50 Millionen für ein Pfund im Großhandel herausgegeben. Der Kleinhandelspreis ist also entsprechend höher.

\* **Fieberepidemie in Tokio**. Der amerikanische Gesandte in **Tokio**, **Woods**, telegraphierte nach **Washington**, daß in **Tokio** eine fieberartige Epidemie ausgebrochen sei. **Woods** erbat von der amerikanischen Regierung unverzüglich 1 Million Dollar, um der japanischen Bevölkerung mit Medikamenten und Nahrungsmitteln zu Hilfe zu kommen.

\* **Ein starkes Erdbeben** in **Indien** wird aus **Kalkutta** gemeldet. Die Stöße waren in der Gegend von **Assam** am heftigsten und wurden von starken Detonationen begleitet, zumal in der Gegend von **Winnipeg**, das 650 Kilometer nördlich von **Kalkutta** liegt. In **Winnipeg** wurden die meisten Häuser zusammengefallen und begaben die Einwohner unter sich. Im ganzen

wurden 50 Personen getötet oder verwundet. In **Kalkutta** selbst dauerten die Erdstöße eine Minute. Die Einwohner hatten Zeit, aus den Wohnungen zu fliehen. Bedeutender Schaden ist nicht zu beklagen. Man glaubt, daß die Erdstöße in den Bergen **Kaji** bei **Assam** ihren Ursprung haben.

\* **Verhaftung eines Milliardenbetrügers**. In **Triest** ist der **Oberinspektör Karl Schmidt** aus **Luzenau**, **Strelitzer** der **Städtischen Erwerbslosenfürsorge** **Luzenau**, verhaftet worden, der Ende August mit 2 Milliarden Mark durchgebrannt war. Man fand in **Triest** noch in fremder Währung Werte von einer halben Milliarde Mark. Durch die Verhaftung seiner Helfer in **Luzenau** wurden außerdem weitere im Betrage von etwa hundert Millionen Mark wieder herbeigeholt.

\* **Der Untergang der amerikanischen Dredgebootszerstörer**. In dem Untergang der amerikanischen Dredgebootszerstörer — im ganzen sind sieben Zerstörer untergegangen — werden aus **Santa Barbara** in **Kalifornien** folgende vorläufige noch nicht bestätigte Einzelheiten berichtet: Die Zerstörer, die in diesem Nebel auf die Klippen aufliefen, hatten eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Knoten. Sie liefen auf der Höhe des **Stabs Arguello** in **Wäskingen** von 15 75 Meter von einander getrennt. Umgefahr 20 Matrosen, die sich auf einem der Zerstörer in den Schiffstufen aufhielten, sind ertrunken. 25 Mann sind schwer verletzt, weitere 100 Mann der Besatzung kamen mit leichten Verletzungen davon, die sie sich durch den Anbruch gegen die Klippen zugezogen haben. Die Zerstörer hatten **San Francisco** verlassen und waren auf dem Wege nach **Santa Barbara**. Der Nebel ging zuerst unter, kurz darauf die anderen Schiffe. Unter Beobachtung besaßen, daß die Zerstörer dem in **Not** befindlichen **Dampfer Cuba** zu Hilfe eilten, als sich das Unglück ereignete. Von dem Dampfer ist man vorläufig ohne Nachricht. Nach einer **Havas-Depesche** soll das Schiff untergegangen sein. Der Kapitän und 10 Mann der Besatzung, die zur Bewachung einer baren Geldsumme in Höhe von 2,5 Millionen Dollar an Bord blieben, werden gerettet.

\* **Ein Betrüger wird belächelt**. Ein Arbeiter aus der Umgebung von **Eding** wollte nach **Bausse** fahren. Auf dem Wege zum **Bahnhof** wurde er miß. Miß setzte er sich auf eine Bank und schlief ein. Während seines Schlummers fiel ihm der Hut zu Boden. Als er wieder aufwachte, fand er zu seinem Erstaunen in dem Hut 52 Tausendmarkstücke. Man hatte ihn für einen Betrüger gehalten.

**Kirchen-Nachrichten.**

16. Sonntag nach Trinitatis (16. September 1923).  
**Berlin** 9<sup>30</sup> Uhr: Herr **Spermann** **Beitzgau**.  
 11 **Niedergeretebien**.  
**Zubühmestell.** aus **Anfang** des **Totjahres**. **Beitrag** des **Centr.** **Kreisvereins** für **Ämtern** **W.**  
 Auf **Selbstentzündung** & **Verpachtung** von **Oberpflanz** wird auch an dieser Stelle hingewiesen.  
**Goldsdorf** 9 Uhr: **Selegartebien**.  
**Bahrau** 9 „ **Bredigt**.  
**Eding** 10 „ **Bredigt**.  
**Wittenberg** 8 „ **Selegartebien**.  
**Wittenberg** 1/2 9 „ **Wotestebien**.  
**Wittenberg** 1/2 11 „

**Montag**, 17. 9. 1923 **Borm**. 10 Uhr in **Randorf** **Entenhaus** **platz**  
**Dienstag**, den 18. Sept. abends 8 Uhr: **Jugendverein**.

**Wetter-Propgnose.**

Sonntag, den 15. Sept.: Inzwischen teilweise heiter und etwas kühler und trocken, nachher wolfig bis trüb und ziemlich mild, windig und Regen.  
 Sonntag, den 16. Sept.: Vorherrschend wolfig bis trüb, windig, ziemlich mild, zeitweise Regen. Später veränderliche Bewölkung, böig, Regenschauer, kühler.  
 Montag, den 17. Sept.: Abends heiter u. wolfig, überwiegend trocken, nachts kühl, tags mild.  
 Dienstag, den 18. Sept.: Trüber, windig, ziemlich mild, neuer Regen.

**Nachlass-versteigerung**  
 am Montag, den 17. d. Mts., vorm. 11 Uhr  
 werde ich in Hintersee nachstehende Gegenstände:  
 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Sofa, Betten, Bettstellen, Spiegel, Schränke, Handwagen, Kinderwagen  
 und verschiedene andere öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Bestimmungsort für Käufer Haus Nr. 16.  
 J. B.: **Hanke**, Gerichtsvollzieher in **Torgau**.  
**Arbeits-Aufseher**  
 zur vorübergehenden Beschäftigungsucht  
 die **Strafanstalt** S. A.: **Eidler**.

**Stets vorrätig!**  
 Prima trockene  
**Tischlerbretter** in **Nieser** u. **Eiche**,  
**Zußboden** **rauh**, **gehobelt** u. **gespundet**,  
**Treppenwangen** u. **Stufen**,  
**Bau- u. Industriebölzer** aller Art  
 empfiehlt immer preiswert  
**W. Kunze**, Dampfzägewerk, Holzhandl.,  
 Baugeschäft, Baumaterialienhsl.,  
**Annaburg, B. B.** — Fernsprecher Nr. 6. —  
**Elta Sley**  
**Franz Sola**  
 besuchen sich im Namen der Eltern ihres Verlobung  
 bekannt zu geben.  
 Berlin Halle  
 September 1923.  
**Biehsalz** empfiehlt von frischer Sendung  
**Adolf Weicholt**.

1 neues und ein wenig gebrauchtes  
**Ferrren-fahrrad**,  
 Marke **Dürkopp**, zu verkaufen.  
**Brenne, Wollfa.**  
**Weißkalt**  
 frisch gebrannt, empfiehlt  
**Adolf Weicholt**.  
 Kaufe zu den höchsten Tagespreisen jeden **Bollen**  
**Gänse und Geflügel.**  
**B. Schubert**,  
**Lichtenburg**.  
**Bergament- u. Briefpapier**  
 empfiehlt preiswert  
**Ernst Schulz**, Buch- u. Papierhdlg.  
**Petroleum**  
 wieder eingetroffen bei  
**Adolf Weicholt**.  
**Schmidt's Zahn-Praxis**  
**Jessen**, **Schweinitzerstraße**,  
 Sprechl. 9—4, künstl. Zähne, Zahnziehen mit Betäubung — **Plombieren**,  
 Reparatur. von Gebissen in 3 Stunden.

**Frau od. Mädchen**  
 stellt ein  
**Adolf Weicholt**  
**Umrechnungstabellen**  
 von Goldmark in Papiermark empfiehlt  
**Ernst Schulz**,  
 Buch- u. Papierhandlung  
 Durch die schnelle Entwertung der Papiermark leide ich mich genötigt die meisten arbeits u. leuceren Mittel, wie **Kaff**, **Kohle**, **Cement**, **Farben**, **Salz**, **Düngemittel** usw. an **Landwirte** nur noch gegen **Getreide** abzugeben, da ich sonst nicht mehr in der Lage bin einzukaufen zu können.  
**Adolf Weicholt**.  
**Ehrenerkärung.**  
 Die beleibigenden Worte, welche ich gegen **Frau Elisabeth Schulz** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.  
**Bruno Fleck jun.**,  
**Randorf (R. Torgau)**.  
**Getreide-Säde**  
 liegen zur **Abholung** bereit.  
**Adolf Weicholt**.

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß wir von morgen ab, den 15. d. Mts., den

## Aufkauf von Getreide, Hülsenfrüchten, Sämereien pp.

aufnehmen.

Unsere Geschäftsräume verlegen wir mit gleichem Tage nach unserem Speicher am Bahnhof Brettin, der unter Nr. 30 an das Fernsprechnetz Brettin angeschlossen ist.

Contar und Speicher sind von morgens 6 bis abends 6 Uhr geöffnet.

**Carl Schrödter Nachf.**  
Hirschkühle bei Brettin.

**Zimmermanns Saal, Lichtenburg.**  
Sonnabend, den 15., und Sonntag, den 16. Sept.,  
abends 8 Uhr:

## OKAWA-Spiele

(Walden-Theater)  
Jeden Tag neues Programm.

## Landverpachtung.

Öffentlich meistbietend werden verpachtet:

### 1.) Sonntag, den 16. d. Mts.,

von nachm. 2 Uhr ab an Ort und Stelle in Parzellen verschiedener Größe 14<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Morgen in den Bruchstücken und 35 Morgen unter den Windmühlen am Pfößiger Wege

### 2.) Montag, den 17. d. Mts.,

abend 7 Uhr im Ratseller 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. in den Heegegräben, 25 Morgen Großstück 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (5 u 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub>) Morgen im Saaser, 25 Morgen Großstücke, 120 Morgen l. d. Feldmark Lichtenburg. Parzellierung eines Teils dieses Planes bleibt vorbehalten. Pachperiode 1. 10. 1924 — 30. 9. 1930. Pachtbedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Der Gemeindefkirchenrat in Brettin.

## Acker-Verpachtung.

**Mittwoch, den 19. Sept. ex.,**  
abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

verpachte ich in der Zander'schen Restauration hieselbst folgende Ackerpläne:

1.) **Ww. Agnes Schmidt** gebörend (B. Fr. Hellwig):  
a) Streitwerderplan Nr. 137 = c. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen  
b) Kriegplan " 24 = " 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> "

2.) **Max Herzog** gebörend (B. Fr. Hellwig):  
Weidenplan Nr. 274 = c. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen

3.) **Ww. Amalie Zander** gebörend (B. Ww. Sahn):  
Streitwerderplan Nr. 72 = c. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen

4.) **Robert Schmagor** gebörend (B. Sälzinger pp.):  
Viertelplan Nr. 33 = c. 2 Morgen.

Sämtliche Pläne werden im ganzen verpachtet.  
Pachzeit Nr. 1 u. 2 ab 1. 10. 24  
" 3 u. 4 " 1. 10. 23.

Bedingungen im Termin.

**Max Herzog,**  
beid. Versteigerer.

Mit Rücksicht auf die eingetretenen wirtschaftlichen Verhältnisse sehen wir uns gezwungen, unsere Arbeitslöhne teilweise in

## Barschecks

mit Nennbeträgen von 5 und 10 Millionen Mark auszuführen, welche von dem Unterzeichneten wie folgt handschriftlich gezeichnet sind.

Wir bitten die hiesigen Kaufleute diese Schecks, wofür volle Deckung hinterlegt und die jederzeit von uns und der bezogenen Anhalt-Deßauischen Landesbank Torgau eingelöst werden, an Zahlungsfakt annehmen. Es wird aber gebeten, zwecks Entlastung der derzeit schwierigen Lage auf dem Geldmarkt die Schecks als Zahlungsmittel weiter kursieren zu lassen.

**Gebr. Pötschke, Brettin**  
ppa. Doeth.

## An unsere Genossen!

In der am 1. September d. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt,

## das Anteil und die Haftsumme pro Anteil auf 500 000 Mark

zu erhöhen. Da der bisherige Geschäftsanteil 800 Mark betrug, sind von jedem Genossen pro übernommenem Anteil 499 200 Mark nachzuzahlen.

Die Nachzahlung ist sofort fällig und muß mit Rücksicht auf die Gebalterwertung bis spätestens 20. d. Mts. eingegangen sein, andernfalls konfirmative Begründung in Anrechnung kommt. Die Zahlung kann an die Hauptkasse des U. Landbankwerkes zu Falkenberg, an die Filialen der Anhalt-Deßauischen Landesbank oder auf das Postkontokonto der unterfertigten Genossenschaft Postfachamt Leipzig Nr. 15974 geleistet werden. Weiter wurde beschlossen,

## das Eintrittsgeld

für den Stamanteil auf den jeweiligen Betrag von 100 Licht-Rikowattstb. für den weiteren Anteil auf den jeweiligen Betrag von 25 Licht-Rikowattstb. (Genossentrompreis) festzusetzen.

Infolge der Anteilserhöhung ist auch eine Neuordnung der Genossentrompreismäßigung erfolgt. Es werden pro Anteil und Geschäftsjahr in Zukunft 10 Rikowattstunden zum Genossentrompreis geliefert, wobei Licht- und Kraftstrom-Aufnahme einheitlich behandelt wird.

**Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale**  
Kreis Liebenwerda und Umg. e. G. m. b. H.

## Der richtige Weg

# Persil

so zu verwenden, wie es den größten Nutzen bringt!

1. Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch sichert Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-3 Eimer schönster Lauge.
2. Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie unter gelegentlichen Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertelstunde Kochenlassen genügt.
3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses ganz klar bleibt.

## Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und Deine Wäsche nicht auf dem Wäschbrett zu reiben.

## Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorherige Einweichen in Honko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; es wäscht schmutzlos und wärmt die nachfolgende Behandlung.

## Achtung! Achtung!

## Schafwollumtausch.

Gänzlich konturrenlos tauschen die Herren Landwirte und die Herren Schafbesitzer ihre Schafwolle gegen **Schmidtsches** oder **anderer** **Seidenwolle**, sogar gegen **fämieliche** **Schmitzwolle**, **Kurzwaren**, **Sehenswürdigkeiten**, **Wollwaren**, **Hygieneartikel** usw. im Lager von **W. Gommlich, Rähnitzsch** ein.

Kaufe auch jeden Vollen  
Schafwolle, Roßhaare,  
Ruhschweißhaare und Felle.  
Zahle die höchsten Tagespreise.

Bemerkten möchte ich noch, daß jezt das **Schafscheren** **unserer** **genossenschaftlich** **dadurch** **ist**, **daß** **ich**, **w** **ich** **die** **Schafwolle** **bekomme**, **gegen** **fämieliche** **Antofken** **des** **Scherens** **zum** **Tagesspreis** **zurückerhalte**. **Handbetrieb** **bleibt** **Handbetrieb**. Die alten Leute muß man ehren, darum Ihr alten Frauen seht ruhig weiter. Wird das Schafscheren bei mir bestellt, bezahle ich es direkt. Auf Wunsch wird jedes Quantum abgeholt. Eine Postkarte genügt. Antofken werden zurückerhalten.

**Handelsmann W. Gommlich,**  
Rähnitzsch.

Suche 1-2 mittlere

## Knechte.

Eule, Großtreben.

## Kaffee,

frisch gebrannt, sowie Malzaffe und gebe Gerste, Cichorien u. verschiedenen Kaffee-Ertrag empfiehlt

**Adolf Weicholt.**

## „Schwarzer Adler“

Morgen Sonnabend:  
Gesellschaftsabend.

Es laden freundlichst ein  
**H. Heinze u. Frau.**

## Gasthof „Zur Mühle“

Sonntag, den 16. September,  
ladet zum

## Erntefest

freundlichst ein  
**Otto Vieweg.**

## Schützenhaus

Brettin.  
Sonntag, den 16. Sept., ladet  
von abends 7 Uhr an zur

## Ball- Musik

freundlichst ein  
**Rich. Dünnebler.**

## Plossig.

Sonntag und Montag, den  
16. und 17. September:

## Erntefest

sowie an beiden Tagen:

## Ball- Musik.

Es ladet freundlichst ein  
**Hermann Grosse.**

## Plossig.

Sonntag und Montag, den  
16. und 17. September, ladet zum

## Erntefest

sowie Sonntag von nachm. 4 Uhr zur

## Ballmusik

und Montag zur

## Tanzmusik

freundlichst ein  
**H. Müller.**

## Gehmen.

Sonntag und Montag, den  
16. und 17. September, ladet zum

## Ortserntefest

sowie Sonntag von 3 Uhr und Montag  
von 7 Uhr an zur

## Ball- Musik

freundlichst ein  
**Schröter.**

## Dienst- knecht

sucht für sofort  
**Bötsch, Großtreben.**

## Warne

hiermit jeden vor dem Betreten  
meiner Rüben- und Kartoffel-  
felder, da in denselben  
**Friedrich Bachmann,**  
Großtreben.